

Perathon Filmverleih
präsentiert



Presse-Information

Perathon Filmverleih präsentiert
einen Joseph Vilsmaier Film

„Bayern – Sagenhaft“

Ein kurioser Reigen von Joseph Vilsmaier

Joseph Vilsmaier zeigt in seiner neuen Kino-Dokumentation seine Heimat unter dem doppeldeutigen Titel „Bayern – Sagenhaft“: Feste, Bräuche und Traditionen gehen oft auf uralte Sagen und Legenden zurück. Sagenhaft im Sinne von einmalig ist auch vieles in Bayerns Kunst und Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Sport. Kreative Mitstreiter des humorvollen Films über Land und Leute im weiß-blauen Freistaat sind Monika Gruber (Sprecherin und Sketche), Haindling (Musik) und Hannes Burger (Texte).



Kaltenberger Ritterspiele

In kaum einem Land Europas identifizieren sich die Leute so stark mit ihrer Geschichte wie in Bayern. Zahllose Feste und Festspiele, Bräuche und Traditionen beruhen auf uralten heidnischen Sagen, christlichen Legenden und historischen Ereignissen. „Sagenhaft“ bedeutet im Volksmund aber auch: unerklärlich, großartig und einzigartig. Beides trifft auf den Freistaat Bayern und die Bayern aus vier Stämmen in sieben Bezirken voll zu. In seiner Filmdokumentation zeigt Joseph Vilsmaier an Beispielen, was in Bayern über die Landschaft hinaus „sagenhaft“ ist und führt die Zuschauer mit farbenprächtigen Ereignissen und Beispielen durch ein lebensfrohes „bayerisches Jahr“ - im Kreislauf der Natur und mit mindestens 7 gefühlten bayerischen Jahreszeiten.

Außer Joseph Vilsmaier zeigen auch die Kabarettistin/Schauspielerin Monika Gruber (Sprecherin und Sketche), Komponist Haindling (Musik) und Autor Hannes Burger (Text), was sie an ihrer Heimat Bayern so lieben und liefern dazu eine Portion augenzwinkernde bayerische Selbstironie. Einige Beispiele: Von den in alle Welt exportierten „Bayern-Klischees“ über ganzjährige Bierfeste in Trachten und Kostümen, die bayerischen Kraftlackl beim Steinheben zum Starkbier bis zum U-Boot-Einsatz der bayerischen Gebirgsmarine, die am Bodensee tapfer Bayerns Schwaben gegen vermutete Piraten verteidigt...

Der Münchner Wirt-Napoleon Richard Süßmeier erläutert in der Napoleon-Ausstellung in Ingolstadt die legendäre Politik seines Vorbildes, Haindling singt zum Tölzer Faschingszug: „Schrei doch net aso! Wer schreit

denn?“ und Monika Gruber überträgt eine spannende Sportreportage vom dramatischen Ochsenrennen in Münsing. Und nach dem üppigen Oktoberfest lässt sie beim Schönheits-Chirurgen prüfen, wo sie „a bisserl“ abspecken könnte.



Ochsenrennen in Münsing am Starnberger See

Auf keltische oder germanische Sagen und christliche Legenden geht der uralte Kampf von Gut gegen Böse zurück und spiegelt sich in vielen historischen Festen Bayerns wider: Landshuter Hochzeit, Kaltenberger Ritterspiele, Furth Drachenstich und Rinchnacher Wolf austreiben, die Wallfahrt zur Schwarzen Madonna in Altötting, die Fronleichnam-Prozession auf dem Staffelsee und der Lichterzug des Kindergartens von Grafenau am St. Martinstag.



Drachenstich in Furth im Wald

Als ältester Staat im christlich geprägten Europa ist aber Bayern seit rund 1500 Jahren auch ein „benediktinisches Land“ - im Film stellvertretend für alle Mönche repräsentiert von den Benediktinern der Abtei Metten. Deren Ordensregel „Beten und Arbeiten“ durchzieht unbewusst das Leben der Menschen in Bayern, wo Kir-

che und Wirtshaus, Kloster und Brauerei so symbolträchtig neben einander stehen wie etwa in Aldersbach, wo ein ganzes Jahr lang 500 Jahre bayerisches Reinheitsgebot gefeiert wurden.



Fronleichnam am Staffelsee bei Murnau

Kraftvolles Wirtschaften unter der Woche und gläubiges Wallfahrten an heilige Orte wie nach Altötting oder St. Bartholomä am Königssee rechtfertigen auch zünftiges Feiern bei vielen weltlichen Bier- und Weinfesten. Deren Grundlagen zeigt der Film am Beispiel der Hopfenernte und Weinlese. Der Höhepunkt ist das weltberühmte Münchner Oktoberfest, von dem der Film nicht nur die Stimmung zeigt, sondern auch den Stress der generalstabsmäßigen Küchenarbeit. In einem Wirtschaftsblock beschreibt der Film ab Kriegsende 1945 die Leistung von Bauern, Handwerkern, Porzellan- und Glasmachern bis zur modernen Hightech-Industrie. „Sagenhaft“ spielt nicht nur der FC Bayern, sondern ebenso toll ist auch der wissenschaftliche Fortschritt, der am Beispiel der neuesten Medizintechnik dargestellt wird.

In Joseph Vilsmaiers „Bayern - Sagenhaft“ geht es rund 20 Prozent um die Landschaft von oben und zu 80 Prozent von unten um die Darstellung dessen, was Land und Leute ausmacht. Menschen aus allen 7 Bezirken zeigen, was die gemeinsame bayerische Lebensphilosophie von „Leben und leben lassen“ bedeutet und warum nicht nur das ganze Land, sondern jede Stadt und jedes Dorf so stolz ist auf seine Geschichte und sie gern nachspielt.

„Wir wissen schon, dass es in Bayern auch Probleme und Konflikte gibt“, fasst Joseph Vilsmaier zusammen: „Aber in den 90 Minuten „Bayern - Sagenhaft“ soll man sich einfach nur zurück lehnen und „Spaß an der Freud“ haben.“

„Bayern – Sagenhaft“ startet am 26. Oktober 2017

Pressematerial steht zum Download bereit unter: www.perathon.de/presse.html

Rückfragen richten Sie bitte an:

HÜTTERSEN Presse & Text, Ilona Hüttersen

Tel. 0172-8213-409, Email: info@presse-und-text.net

Biografien

Joseph Vilsmaier (Regie und Bildgestaltung)

Joseph Vilsmaier beweist mit seinem neuen Projekt nicht nur die tiefe Verbundenheit mit seiner bayerischen Heimat, sondern auch seinen offenen Blick und sein untrügliches Gespür für die humoristische Seite bayerischer Traditionen und Lebensweisen.

Der in München geborene Vilsmaier wuchs in Niederbayern auf, und dass der Beruf seines Vaters, er war Flugzeugtechniker, sowohl zur Faszination Höhe beitrug, aber auch zur sicheren Landung und Bodenhaftung, ist schwer anzunehmen. Vilsmaier besuchte ein von Franziskanerinnen geleitetes Internat in der Nähe von Augsburg und studierte dann nach einer Ausbildung bei ARRI in München, neun Jahre lang am dortigen Konservatorium Musik mit dem Schwerpunkt Klavier. Nach dem Studium widmete sich Vilsmaier zunächst der Musik und spielte mit großer Leidenschaft in einer Jazzband. 1953-1960 war er parallel bei ARRI beschäftigt und 1961 gelang ihm der Einstieg in die Filmbranche. Er arbeitete sich vom Materialassistenten zum Kamerassistenten hoch.

Bei der Bavaria Film in Geiselgasteig machte er sich als Kameramann einen Namen und war ab 1978 sehr erfolgreich als freischaffender Kameramann tätig. Mit seinem Regiedebüt, dem Heimatfilm „Herbstmilch“ (1988), in dem er auch Kameramann war und für den er die Produktionsfirma Perathon Film gegründet hatte, erzielte Vilsmaier auf Anhieb den internationalen Durchbruch. Es folgten 30 weitere Produktionen und diverse Preise u. Auszeichnungen wie z.B. das Bundesverdienstkreuz, der Bayerische Verdienstorden, Bayerische Verfassungsmedaille in Silber, Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten und seit 2016 Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, der Deutsche Kamerapreis, dazu mehrere Bayerische und Deutsche Filmpreise und eine Oscar-Nominierung für „Schlafes Bruder“ 1995.

Da Joseph Vilsmaier auch immer für eine Überraschung gut ist, widmet er sich nun dem Bestseller Roman von Herbert Rosendorfer „Briefe aus der chinesischen Vergangenheit“, der wieder einmal ein ganz anderes Genre bedient.

Nach all dieser Vielzahl an Filmen ist „**Bayern - Sagenhaft**“ zwar wiederum eine Liebeserklärung an seine bayerische Heimat, aber mit einem mitunter eher heiter skurrilen Blick auf all das, was in Bayern so Tradition hat.

Monika Gruber (Darstellerin und Sprecherin)

Auf dem elterlichen Bauernhof in Tittenkofen aufgewachsen, machte Monika Gruber nach dem Abitur eine Ausbildung zur Fremdsprachensekretärin, arbeitete einige Jahre bei einer amerikanischen Computerfirma, entschloss sich dann aber für zweieinhalb Jahre die Schauspielschule Ruth-von-Zerboni in München zu besuchen. Bereits während dieser Ausbildung hatte sie ihr erstes Theaterengagement: Von 2000 bis 2005 war sie Ensemblemitglied der Iberl-Bühne in München Solln. Schon damals ließ sich Monika Grubers Talent nicht auf ein Genre festlegen und so schrieb sie bereits 2002 ihr erstes kabarettistisches Soli, die Figur der „Kellnerin Monique“ für die BR-Sketch-Comedy-Reihe „Kanal Fatal“ und sammelte dabei erste TV-Erfahrungen als Kabarettistin. 2003 folgte die „Bayerische-Comedy“ Serie „Die Komiker“ (BR)

Ihr erstes Solo-Programm entstand 2004: „**Kellnerin Monique: Schmeckt's ned?**“. Der Durchbruch gelang ihr dann mit ihrem zweiten Bühnen-Solo „**Hauptsach g'sund**“ (2005), mit dem „die Gruberin“ erfolgreich

durch den süddeutschen Raum tourte.

Das dritte Solo-Programm „**Zu schön um wahr zu sein**“ (2008) wurde aufgezeichnet und mit großartigen Quoten im BR gesendet. Zu diesem Zeitpunkt entstand auch die monatliche Satire-Show „die Klugscheisser“ zusammen mit Bruno Jonas und Rick Kavanian.

Mit ihrem vierten Solo-Programm „**Wenn ned jetzt, wann dann?**“ (2011) war Monika Gruber ab Dezember 2012 in Bayern und Österreich unterwegs. Zusammen mit ihrem österreichischen Kollegen, dem Kabarettisten Michael Niavarani, entwickelte sie das Programm „**Best of Beide**“: ein pointierter Schlagabtausch, der das Publikum auf österreichischen und deutschen Bühnen begeistert. „Eine grenzüberschreitend-komische Angelegenheit“ nannten es die Salzburger Nachrichten.

2014 bis 2015 war Monika Gruber mit ihrem fünften Solo-Programm „**Irgendwas is' immer**“ auf süddeutschen und österreichischen Bühnen auf Tournee und seit September 2016 ist sie mit ihrem (erneut) österreichischen Bühnenpartner, Viktor Gernot, mit dem Programm „Küss die Hand“ vorwiegend in Österreich unterwegs.

Neben ihren Bühnenprogrammen ist Monika Gruber auch regelmäßig im Fernsehen zu sehen, zum Beispiel in Oliver Welkes „**Heute Show**“ /ZDF), Franz-Xaver Bogners „**Monis Grill**“ (ARD), „**Kaiser von Schexing**“ (BR) und „**München 7**“ (ARD) sowie „**Hubert und Staller**“ (ARD) und begeisterte mit Gastauftritten u.a. im „**Tatort**“ (ARD) oder „**Der Alte**“ (ZDF). 2012 erhielt sie dann vom ZDF ihre erste eigene monatliche Satire-Show „**Leute, Leute**“.

2011 übernahm Monika Gruber die Rolle der Gerti in der erfolgreichen Kino-Komödie „**Eine ganz heiße Nummer**“ und ist seitdem auch im Kino außerordentlich gefragt. Es folgten die Produktionen: 2012 „**Vatertage**“, 2014 „**Winterkartoffelknödel**“ und „**Die Mamba**“ und ganz aktuell „**Das Pubertier**“ (Kinostart 2017). Mit ihrem unfassbaren Talent, Dinge auf den Punkt zu bringen, kommentiert sie auf unnachahmliche Weise in der Kino-Dokumentation „**Bayern – Sagenhaft**“ Joseph Vilsmaiers kuriosen Reigen an bayerischer Lebensart und Tradition.

Monika Gruber ist Kabarettistin, Stand-up-Comedian, Komikerin, Schauspielerin, Autorin und ihr Können wurde mit einer Vielzahl von Preisen ausgezeichnet: Schon 2006 erhielt sie den **Bayerischen Kabarettpreis** in der Kategorie „Senkrechtstarterin“, gefolgt vom **Ernst-Hofrichter-Preis** (2007), dem **Merkur Theaterpreis**, Kategorie „Publikumspreis“ (2008) und dem **Kulturpreis** des Landkreises Erding (2009). Als beste Komikerin wurde sie 2010 für den **Deutschen Comedypreis** nominiert und 2012 mit dem **Bayerischen Fernsehpreis** in der Kategorie „Beste Comedian und Video Champion“ ausgezeichnet. 2013 erhielt sie den „**Sigi-Sommer-Taler 2013**“.

Damit nicht genug: Im März 2014 erschien bei Piper ihr erstes Buch mit dem Titel „**Man muss das Kind im Dorf lassen**“. (Piper Verlag)

[Hannes Burger \(Konzept, Sketche und Off-Texte\)](#)

Für einen Film, der Bayern mit seiner Geschichte, seiner Religion und der Mentalität seiner Bewohner beschreibt, braucht man einen Erzähler, der nicht nur die Geschichte Bayerns gut kennt, sondern auch viel über Land und Leute in allen Bezirken weiß. Zum Beispiel Hannes Burger.

Der 80-jährige Redakteur hat Philosophie, Theologie und Bayerische Geschichte studiert, dann als Reporter und Buchautor alle Landesteile bereist. Zur neuen Kino-Dokumentation „**Bayern – Sagenhaft**“ hat Burger

nun für Joseph Vilsmaier nicht nur das Konzept entworfen, sondern auch den erzählenden Dialog zwischen Vilsmaier und Monika Gruber, als auch die Texte für deren Sketche geschrieben.

Der Münchner ist seit 56 Jahren Journalist, Buch- und Fernsehautor. Burger begann 1961 bei der Katholischen Kirchenzeitung, war später politischer Redakteur und Österreich-Korrespondent der Süddeutschen Zeitung, danach Bayern-Korrespondent der WELT und Kolumnist von „Bild“.

Von 1982 bis 2003 schrieb er die Reden zum Starkbieranstich auf dem Nockherberg, daneben TV-Glossen wie den „Fernsehpfortner Alois Baierl“.

Regisseur Vilsmaier hat Burger 1976 kennengelernt, als sein Bayerwald-Roman „Feichtenreut“ von der ARD verfilmt wurde – Vilsmaier war damals Kamera-Assistent. Burger hat neben Journalisten-Preisen auch die Ludwig-Thoma-Medaille und den Ernst-Hofrichter-Preis der Stadt München erhalten, sowie das Bundesverdienstkreuz, den Bayerischen und Österreichischen Verdienstorden. Der Oberbayer Hannes Burger lebt heute als „fünfköpfiger Opa“, „berufstätiger Rentner“ und ernannter „Botschafter Niederbayerns“ im Bayerischen Wald.

Hans-Jürgen Buchner (Musik)

Es gibt nicht viele Bands, deren Songs man auf Anhieb erkennt, auch wenn man das Lied nicht kennt.

Haindling, Hans-Jürgen Buchners Band, ist so eine. Buchners Musik ist fröhlich, nachdenklich, unbeschwert und unverwechselbar – also im besten Sinne bayerisch. Und seit Jahrzehnten auch in bayerischen Filmen und Serien wie etwa „Irgendwie und sowieso“, „Zur Freiheit“ oder „BAVARIA -Traumreise durch Bayern zu hören, nun auch in Joseph Vilsmaiers neuer Kino-Dokumentation „**Bayern - Sagenhaft**“.

Buchner wurde 1944 in Berlin geboren, aber schon nach vier Wochen siedelte die Familie nach Niederbayern, wo er aufwuchs. Mit 21 beendete er seine Keramikerlehre und arbeitete die nächsten Jahre als Keramikermeister in diesem Beruf. Erst mit 38 Jahren widmete er sich professionell der Musik. Er gewann 1982 mit seiner ersten LP **HAINDLING 1** den deutschen Schallplattenpreis. Mittlerweile hat er mehr als 20 CDs veröffentlicht. Buchner ist unter anderem mit dem Bayerischen Verdienstorden und dem bayerischen Poetentaler ausgezeichnet worden. Er lebt mit seiner Frau in einem 400 Jahre alten Wirtshaus neben der Wallfahrtskirche Haindling nahe Geiselhöring und geht alljährlich mit seiner Band auf Tournee.